

Jahresbericht 2009 : wir engagieren uns

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2010)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



JAHRESBERICHT _Im Jahr 2009 war Pro Senectute Kanton Zürich wiederum in verschiedenen Bereichen erfolgreich aktiv.

Wir engagieren uns

Text//**ROLF KREBSER**

Sozialberatung

Die kostenlose Sozialberatung zu den Themen Wohnen, Lebensgestaltung, Gesundheit, Recht und Finanzen stellt ein wichtiges Kerngeschäft dar.

Im vergangenen Jahr haben 30 Sozialarbeitende in den sieben Dienstleistungszentren 3728 Personen beraten. Dies entspricht fast der Zahl des Vorjahres (minus 48 Personen). Während die Zahl der «Kurzberatungen» (bis 3,5 Stunden) um 250 zurückging, verzeichneten sowohl die Beratungen bis 7 Stunden eine Zunahme (plus 47) als auch die Intensiv-Beratungen ab 7,1 Stunden (plus 85). Diese Entwicklung weist darauf hin, dass die Problemstellungen im Berichtsjahr komplexer und anspruchsvoller geworden sind.

Der Anteil der Männer unter den Ratsuchenden blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 31 Prozent konstant. Knapp 51 Prozent suchten die Sozialberatung aus eigener Initiative auf, 20 Prozent wurden von Familienangehörigen, Nachbarn oder Freunden zu einem Beratungstermin motiviert und angemeldet. Knapp 30 Prozent wurden durch kommunale oder städtische Sozialdienste, Behörden, Spitäler, den Hausarzt oder von der Spitex an die Sozialberatung verwiesen.

Individuelle Finanzhilfe

Im Jahr 2009 konnten beinahe gleich viele betagte Personen unterstützt werden wie im Jahr davor. Wohnkosten, krankheitsbedingte Mehrkosten sowie Artikel des persönlichen Bedarfs (Brillen, Hörgeräte, Zahnbehandlungen, Kleider, Schuhe usw.) führen die Liste der Unterstützungsgründe an. Obwohl die Anzahl der hilfesuchenden Männer pro Jahr um rund 10 Prozent zunimmt, fragen noch immer fast dreimal mehr Frauen als Männer nach finanzieller Hilfe. Jede einzelne Notlage wird durch unser Sozialarbeiterteam professionell abgeklärt. Dies garantiert eine effiziente und massgeschneiderte Hilfeleistung. Dank der Bundesbeiträge für individuelle Geldleistungen und der vielen Spenden konnten im letzten Jahr 1572 Personen in ihrer existenziellen Notlage finanziell unterstützt und begleitet werden. Die Hilfeleistungen erreichten ein Total von 2 293 344 Franken.

Mandatsdienstleistungen

Der Treuhand- und Steuererklärungsdienst sowie die Rentenverwaltung sind für die öffentliche Hand kostengünstige Angebote, die helfen, teure Altersbeistandschaften zu vermeiden. Bei einer zunehmenden Anzahl älterer Menschen besteht das

Bedürfnis nach Hilfe und Unterstützung bei der Erledigung von administrativen Angelegenheiten oder der Verwaltung von Renten. Ausgewiesene festangestellte und freiwillig mitarbeitende Fachleute decken diese Bedürfnisse ab und tragen dazu bei, dass die Kundinnen und Kunden möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Ortsvertretungsarbeit

Ohne die ehrenamtlich tätigen Ortsvertretungen in 160 Gemeinden könnten zahlreiche unserer Angebote nicht erbracht werden. Sie sind das Bindeglied zur kommunalen älteren Bevölkerung. Sie nehmen deren Bedürfnisse in ihrer direkten Wohnumgebung wahr, stimmen die Angebote darauf ab und speisen aktuelle Informationen und Entwicklungen in die Gesamtorganisation ein. Ein gelungenes Modell für die nachbarschaftliche Hilfe. Die tägliche Kontaktpflege geschieht mit über 710 ehrenamtlich und freiwillig Tätigen über die sieben Dienstleistungszentren.

So wurden mehr als 6400 Gratulationsbesuche durchgeführt und über 700 Personen mit rund 3000 Fahrten zu Arzt- und anderen Terminen chauffiert. Die Ortsvertretungen erledigten einfachere Reparatur- und Hausarbeiten und unterstützten 41 pflegebedürftige Personen zu Hause. Sie organisierten über 337 Mittagstische für knapp 6000 Personen, unzählige Altersnachmittage und Bildungsveranstaltungen bis hin zu begleiteten Ferien mit 25 Gruppen.

Besuchsdienst

Die autonome Lebensgestaltung von Menschen in fortgeschrittenem Alter bekommt von Jahr zu Jahr eine grössere Bedeutung. Die Zahl allein lebender Menschen nimmt stetig zu. Im hohen Alter wird es oftmals schwieriger, soziale Kontakte herzustellen. Der Besuchsdienst gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung dank der Erkenntnis, dass Gesellschaft und soziale Kontakte den Seniorinnen und Senioren helfen, mit gesundheitlichen Belastungen besser umzugehen. Soziale Kontakte im Alter sind nicht nur wirksame Prävention, sondern auch gute Medizin. Insgesamt waren 423 Freiwillige in 17 Gemeinden in Form von Besuchsdiensten engagiert. Vier dieser Dienste wurden im Berichtsjahr neu aufgebaut.

Marktpreisfinanzierte Dienstleistungen

Diese Dienstleistungen umfassen Angebote, die ältere Menschen in ihrem täglichen Leben entlasten und ihnen zu mehr Lebensqualität verhelfen. Mit dem Zusammenzug dieser Dienstleistungen in der Abteilung Services/Prävention wurde im Frühjahr 2009 ein starkes Zeichen gesetzt. Die vier Bereiche Hilfen zu Hause, Services, Sport und Bildung und AvantAge bieten zwar unterschiedliche Dienstleistungen an, haben aber ein gemeinsames, übergeordnetes Ziel: die sozialen Dienstleistungen und somit die Gesamtorganisation zu unterstützen.



Jahresbericht und Jahresrechnung 2009 können bestellt werden unter: jahresbericht@zh.pro-senectute.ch oder Tel. 058 451 51 24. Man kann den Bericht auch online anschauen und/oder als PDF herunterladen über www.zh.pro-senectute.ch > Über uns > Jahresberichte.

//BESTEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG UND IHR VERTRAUEN

Liebe Leserinnen und Leser

Pro Senectute Kanton Zürich ist es auch im Jahr 2009 gelungen, mit Professionalität und Engagement einerseits Bewährtes zu erhalten und andererseits sich sukzessive zu erneuern. Hierbei ist es uns wichtig, dass unsere Organisationskultur durch hohe Identifikation mit dem Kernauftrag von verbindlichem Engagement und von Nachhaltigkeit geprägt ist.

Im März 2009 wurde die klare neue Linienstruktur erfolgreich eingeführt. Wir sind schlanker und umsetzungsorientierter geworden, und die Voraussetzungen sind geschaffen, damit wir als kompetente Fach- und Dienstleistungsorganisation die Altersarbeit im Kanton Zürich weiter voranbringen können.

Unsere 329 festangestellten Mitarbeitenden und die über 3100 Freiwilligen haben es geschafft, dass wir unsere Dienstleistungen qualitativ und quantitativ weiter steigern konnten. Eine Erhöhung des Dienstleistungsertrages ist die Folge. Auch der Ertrag aus Spenden und Legaten konnte leicht gesteigert werden, was auf eine positive Resonanz unseres Wirkens schliessen lässt. Die ausgeglichene Gesamtrechnung konnte dank einem sehr guten Finanzergebnis sowie Fondsentnahmen realisiert werden. In den nächsten Jahren bleibt unser Fokus auf der langfristigen Sicherung der Finanzierung unserer Tätigkeit. Pro Senectute Kanton Zürich verfügt unverändert über eine solide Grundlage. Trotzdem müssen wir neben dem eigentlichen Kerngeschäft der sozialen Leistungsangebote den Ausbau von marktorientierten Dienstleistungen weiter verstärken.

Für uns als modernes Dienstleistungsunternehmen mit sozialem Zweck wird es künftig noch herausfordernder, kundenorientierte Dienstleistungen anzubieten. Dies vor dem Hintergrund sinkender Subventionen aus der Neugestaltung des für uns ungünstigen Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen (NFA) sowie eines zunehmenden Finanzdrucks in den Gemeinden.

Für die Unterstützung und das Vertrauen in unsere Arbeit bedanken wir uns auch bei Ihnen, liebe VISIT-Leserinnen und -Leser, herzlich.

Heinz Knecht, Präsident des Stiftungsrates
Franjo Ambrož, Vorsitzender der Geschäftsleitung